



Arbeitsgemeinschaft  
Olfaktologie/Gustologie der  
Deutschen Gesellschaft für Hals-  
Nasen-Ohren- Heilkunde, Kopf-  
und Halschirurgie



Bern, den 8.12.2018

Sitzungsprotokoll zur Dezembertagung der Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie/Gustologie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Tagungsort: Hörsaal des Instituts für Pathologie am Inselspital Bern; Datum: 7./8.12.2018;  
Teilnehmerzahl: 40; Vorsitzender: Prof. Dr. med. Antje Welge-Lüssen; Protokoll: Prof. Dr.  
med. Thomas Hummel

Programm siehe unter [http://www.tu-dresden.de/medkhno/riechen\\_schmecken/](http://www.tu-dresden.de/medkhno/riechen_schmecken/) xx

Nach Eröffnung der Sitzung und Willkommensgruß durch Prof. Marco Caversaccio und Dr. Simona Negoias startete die Sitzung am Freitag den 7.12.18 um 14h mit wissenschaftlichen Vorträgen. Hier berichtete zunächst Michael Damm zu der Wiederholung einer 2007 publizierten Umfrage, in der im Wesentlichen festgestellt wurde, dass zwar weniger Patienten als früher gedacht sich mit Riechstörungen an Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorstellen, sich die prozentualen Ursachen der Riechstörungen allerdings kaum verändert zu haben scheinen. Außerdem zeigte sich, dass anscheinend deutlich mehr Kliniken als früher das Riechtraining als Therapieform empfehlen, was auf die erfolgreiche Arbeit der ArGe Olfaktologie / Gustologie hinweist.

Önder Göktas trug einen Vortrag von Florian Uecker vor, in dem es um unerwünschte Wirkungen von Pharmaka hinsichtlich des Riechens und Schmeckens ging. Allgemein zeigte sich das Bedürfnis nach einer Liste, in der entsprechende Pharmaka gelistet und bewertet sind. Die Grundlagen einer solchen Liste wollte Boris Stuck erarbeiten und zur Diskussion stellen.

Basile Landis berichtete vom Smell and Taste Corner in der medline-geführten Zeitschrift ORL, in der ab Januar 2019 alle 2 Monate für die nächsten 2 Jahre Artikel zum Riechen und Schmecken erscheinen sollten, die dann ohne weitere Gebühr auch im Open Access Format verfügbar sind. Diese Publikationen sollten die Sichtbarkeit der ArGe Olfaktologie / Gustologie deutlich steigern.

Thomas Hummel schlug vor, eine bereits vorhandenen Anamnesebogen der ArGe weiter zu überarbeiten und hier eine kurze und eine lange Version zur Verfügung zu stellen. Daran wollten sich folgende Kollegen beteiligen: Basile Landis, Antje Welge-Lüssen, Sophia Poletti, Catalina Messmer, Simona Negoias, Christian Müller, Michael Damm. Dieser Vorschlag wurde in modifizierter Form erneut von Julien Hsieh aufgegriffen, nämlich eine gemeinsame Datenbank zu erarbeiten, in die klinische Daten aus verschiedenen Labors anderen Ländern

eingebaut und dann letztlich große Fallzahlen werden können. Dieser Vorschlag soll zusammen Thomas Hummel weiter ausgearbeitet werden.

Außerdem stellte Thomas Hummel zwei Fragebögen vor zur spezifischen Erfassung von Parosmien/ Phantosmien und zu den Auswirkungen des Rauchens auf die Erholung von einem Riechverlust. Diese Fragebögen sollten nach Diskussion öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Antje Welge-Lüssen berichtete zum Reise-Stipendium der ArGe, wofür derzeit keine Mittel zur Verfügung stünden. Hier wurde nach kurzer Diskussion der Beschluss gefasst, erneut Gelder auf das Konto bei der ArGe Olfaktologie/Gustologie einzuzahlen. Beteiligen wollen sich die Kliniken in Genf, Wien, Basel und Dresden mit jeweils 500 Euro.

Außerdem berichtete Antje Welge-Lüssen über den Wunsch des Präsidiums der Deutschen HNO Gesellschaft, Themen aus einzelnen Arbeitsgemeinschaften für die Laienpresse zur Verfügung bestellt zu kommen. Christian Müller will hier eine Arbeit zu Riechtraining zusammenstellen, wobei gemäss Boris Stuck als Aufhänger dafür die Publikation von Michael Damm et al. zur Umfrage zur Diagnostik und Therapie in deutschen, österreichischen und schweizerischen Kliniken verwendet werden sollte. Julia Vent und Thomas Hummel wollen hier einen Artikel zu Besonderheiten des Riechvermögens aufbereiten.

Besprochen wurde auch der Wunsch anderer Arbeitsgemeinschaften, u.a. der ArGe Rhinologie zur verstärkten Zusammenarbeit mit der ArGe Olfaktologie /Gustologie. Geplant wurde hier eine gemeinsame Sitzung im Jahr 2020 beim Deutschen HNO-Kongress, was Boris Stuck organisieren wollte. Außerdem sollen zu den nächsten Sitzungen der ArGe Olfaktologie/Gustologie Mitglieder der ArGe Rhinologie zu Übersichtsvorträgen eingeladen werden.

Hinsichtlich der Kongress-Sprache herrschte weitgehende Einigkeit, das derzeitige Format beizubehalten, mit den englischsprachigen Folien bei Vorträgen und deutscher oder englischer Sprache je nach Wunsch des Vortragenden.

In den wissenschaftlichen Sitzungen wurden Störungen der Riech- und Schmeckfunktion bei congenitaler Anosmie, M. Parkinson und nach Schädel-Hirn-Trauma dargestellt. Hinsichtlich der Riechtestung stellte Anna Oleszkiewicz neue Normwerte für die Sniffin Sticks an über 9000 gesunden Probanden vor – wobei die Grenzwerte für Hyposmie im Wesentlichen unverändert bleiben. Gerold Besser stellte eine Pilotstudie zu einem retronasalen Kurztest auf der Basis der „Smell Candies“ vor und Tanja Drews berichtete über Experimente zur Selbsttestung mit dem Sniffin Sticks Identifikationstest, was offenbar tragbare Ergebnisse liefert.

Weitere Beiträgen beschäftigten sich u.a. mit der Verteilung trigeminaler Rezeptoren in der Nasenschleimhaut, der Erstdarstellung einer Mutation im Nav1.7 Kanal, die mit einer erhöhten olfaktorischen Sensitivität einhergeht, oder der Korrelation zwischen Nasenanatomie und den Ergebnissen der Riechschwellentestung sowie der Identifikation von Düften.

In einem eingeladenen Vortrag berichtete Herr PD Dr. Janek Lobmaier (Bern) auf ausgesprochen verständliche und interessante Weise u.a. über die Korrelation zwischen Östrogenen- und Progesteronspiegeln und die Attraktivität von weiblichem Körpergerüchen aus der Achsel. Prof. Dr. Abel-Jan Tasman (St. Gallen) hielt einen geistreichen, unterhaltsamen und ausgesprochen anregenden Vortrag ebenfalls auf Einladung zu dem

Thema "Nose and Psyche", was letztlich auf die Verbindung zwischen kognitiven Veränderungen und dem Erfolg von Nasenseptumoperationen hinwies.

Um 17:30h des ersten Tages war der wissenschaftliche Teil beendet. In der anschließenden Stadtführung wurden die gespenstischen, geisterhaften Seiten von Bern schummrig ausgeleuchtet. Der Gang führte auch an einem seit etwa 200 Jahren trotz bester Lage leerstehenden Haus vorbei, das der Stadt Bern gehört, und in dem es spuken solle. Um 19.30 fand man sich zum leckeren Abendessen im „Tramdepot“ ein, einer kleinen Brauerei, die u.a. ein hervorragendes alkoholfreies Indian Pale Ale herstellt.

Das nächste Treffen der ArGe findet im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen HNO-Gesellschaft in Berlin statt. Das Dezembertreffen ist für das erste Dezember-Wochenende 2019 in Dresden geplant. Das Treffen im Jahr 2020 soll in Marburg, das Treffen im Jahr 2021 in Genf stattfinden. Für das Treffen in Dresden ist eine spezielle Sitzung mit Fallberichten geplant, Übersichtsvorträge zu speziellen Themen, z.B. Parosmie oder Wachstumsfaktoren, sowie gesonderten Sitzungen zu detaillierten Planungen der ArGe Olfaktologie / Gustologie abseits der großen Gruppe mit späterer Berichterstattung eventueller Ergebnisse im Plenum.